

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

549 (25.11.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Bände monatl. 2,90 M. im Voraus, im Verlag oder in d. Buchhandlungen abgeholt 2,70 M. Durch die Post bezogen mon. 2,10 M. zuzügl. 25 Pf. Zustellgeld. Einzelpreise: Bestands-Nummer 10 Pf., Courant-Nummer und Beirats-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streif, Auslieferung usw. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder nichtrichtiger Lieferung. — Abbestellungen können nur innerhalb des Monats angenommen werden. Anzeigenpreise: Die normale Seite 60 Pf., Stellen-Verträge, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Nekrolog, Seite 2. — An erster Stelle 2,50 M. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt. Bei der Nichterhaltung des Belegs, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Vertriebsort ist Karlsruhe.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 25. November 1931.

Eigentum und Verlag von: Herbinand Zähringen. Verantwortlich: für Politik: A. Rimmig; für politische Nachrichten: Dr. A. Rauer; für badische Nachrichten: i. S. Dr. C. Schenck; für Kommunalpolitik: A. Binder; für Lokales und Sport: A. Volkmann; für das Reich: Dr. A. Rimmig; für Ober- und Sonett: Dr. A. Rimmig; für die Anzeigen: Ludwig Reindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kattelerstraße Nr. 80 a. — Postsekretariat: Karlsruhe Nr. 8059. — Bellenau: Volk und Heimat / Arbeiter-Umlauf / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Klein- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft. Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Breitscheid bei Brüning.

Sozialdemokratischer Druck auf die Reichsregierung.

Am 24. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Montagabend waren die Sozialdemokraten beim Reichstanzler der zu diesem Empfang noch drei Minister auf boten. Die Regierung schickte sich über diesen Empfang zunächst vollständig aus. Die Sozialdemokraten dagegen bringen einen sehr eingehenden Bericht. Sie sprechen von einer „Lagesordnung“ und geben eine sehr scharfe Erklärung ihres fraktionsvorsitzenden Breitscheid wieder, der angeblich wegen der Beratungen des Wirtschaftsrates Alarm geschlagen hat, mit der unvorhergesehenen, daß Spaltungen entstehen müßten, die nicht ohne politische Rückwirkungen bleiben könnten, falls die Regierung ihre Absichten wegen der Tarifreform in der neuen Notverordnung wahr mache. Die Regierung habe bei diesem Empfang Mittelungen über ihre Absichten zur Verbilligung der Lebensmittel gemacht. Das war wohl etwas viel gesagt, denn die Sozialdemokratie macht daraus für sich einen Privatvortrag, der ihr freilich bei weitem nicht genügt. Im Gegenteil, der Vorwärts kündigt trotzdem an, daß die Zeichen auf Sturm stehen und drückt mit Folgen, für die niemand die Verantwortung übernehmen könne.

Zielbewußt verstärkt die Sozialdemokratie ihren Druck auf die Regierung weiter. Ihr Fraktionsvorsitzender hat am Dienstag nachmittag gehalten. Gleichzeitig sind Parteiauschuß und Reichstagsfraktion für den nächsten Dienstag einberufen. Auch die Gewerkschaften werden mobil gemacht, um gegen die Lohn- und Wirtschaftspolitik Verwahrung einzulegen, obwohl es bisher nicht gelungen ist, eine Einheitsfront mit den christlichen Gewerkschaften herzustellen. Die Sozialdemokratie geht auf der ganzen Linie zum Angriff über, zweifellos in der Hoffnung, daß es dadurch gelingen wird, dem Kanzler hinreichend Angelegenheiten abzurufen. Dr. Brüning steht also jetzt vor der schwierigen Frage, wie sich sein Verhältnis zu den Parteien gestalten soll. Es ist ein offenes Geheimnis, daß in der Sozialdemokratie die Meinung zum Überhand kommt, daß in der Erwägung heraus, daß es doch für die größte Partei ein unwürdiger Zustand sei, eine Diktatur zu bilden, nur um eine nationalpolitische Regierung zu vermeiden. Die Parteiführung wehrt sich vorläufig noch gegen eine solche Drohung, weiß sie nicht nachträglich der abgelehnten Gruppe der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ recht geben will. Sie fürchtet aber auf der anderen Seite auch, daß die Fortsetzung einer Politik der wohlwollenden Neutralität den kommunistischen Einbruch in ihr Reich noch vergrößert.

Auf jeden Fall ist die Rückendebung, die der Kanzler parlamentarisch bisher bei der Sozialdemokratie fand, sehr brüchig geworden. Er steht also vor der Gewissensfrage, ob er um dieser Stütze willen auch den Rest der bürgerlichen Mitte noch in die Opposition bringen will, was unermesslich ist, wenn das neue Wirtschaftsprogramm von der Sorge um die Sozialdemokratie diktiert wird. Der Konvention kann hier sehr rasch kommen. Die Notverordnung soll in der ersten Dezemberwoche veröffentlicht werden, und wenn auch die Regierung vielleicht damit rechnet, daß während der außerpolitischen Verhandlungen die Parteien eine innere Krise vermeiden werden, so ist noch keineswegs gesagt, wie weit diese Rechnung richtig ist.

Um die Fleisch- und Brotverbilligung.

* Berlin, 24. Nov. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Reichs Ernährungsminister einen Entwurf der Fleischverbilligung für Arbeitslose ausgearbeitet und dem Kabinett vorgelegt, das bereits am heutigen Dienstag über diesen Entwurf berät. In der Besprechung zwischen dem Sozialdemokraten und dem Reichstanzler hat der Reichs Ernährungsminister in der Preisfrage darauf hingewiesen, daß sich die Regierung der gesetzlichen Verpflichtung aus dem Brotgesetz voll bewußt sei. Es seien Maßnahmen in Aussicht genommen, die im Rahmen der Preisentwertung erreicht werden sollen. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß es sich bei diesen Maßnahmen vor allem um die Aufhebung des Nachbrotverbots und um eine Einwirkung auf den Roggenmarkt handelt.

Bei der geplanten Senkung der Brot- und Fleischpreise, die allem Anschein nach den vorwegzunehmenden Aufstuf der Verbilligungsmaßnahmen bilden soll, handelt es sich, wie die „Landwirtschaftliche Wochenchau“ von unterrichteter Seite erfährt, um ältere Vorlagen. Bei Fleisch beschränkt sich danach die Maßnahme zunächst auf die Erwerbslosen. Man rechnet damit, jedenfalls in dem Umfang des früheren Getreidefleischkontingents einheimisches Rindfleisch zu besonders niedrigen Preisen den Erwerbslosen zuzuführen zu können, so daß also auch im entsprechenden Umfang eine zusätzliche Entlastung des Viehmarktes erfolge. Durch Aufhebung des Nachbrotverbots für solche Betriebe, die sich zu einer Preisverbilligung verpflichten, wird eine durchschnittliche Brotverbilligung um 2 Pf. je Kilo erwartet. Bei den weiteren Maßnahmen zur Beeinflussung des Marktes sei in erster Linie an die gelegentliche Verwertung der öffentlichen Getreidevorräte gedacht. Im Rahmen der späteren Gesamtmaßnahmen zur Verringerung der Handelspannen soll u. a. eine Senkung der Schlachthofgebühren und sonstigen öffentlichen Abgaben erfolgen. Beim Brotpreis komme dazu der Gedanke einer Mühlenkontingentierung, um durch die volle Ausnutzung der Verarbeitungskraft der bestehenden Mühlen die Mehrpreispanne herabzusetzen.

Der Deutsche Beamtenbund an die Reichsregierung.

— Berlin, 24. Nov. Der Deutsche Beamtenbund hat am Dienstag folgendes Telegramm an die Reichsregierung zu Händen des Kanzlers gerichtet: „Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes hat heute zum Ergebnis der Verhandlungen des Wirtschaftsausschusses Stellung genommen. Da kein Vertreter der organisierten Beamtenschaft in den Beratungen wurde, war sie bei ihrer Beurteilung auf den amtlichen Bericht angewiesen. Danach ist die Senkung der Löhne und Gehälter als unvermeidlich angesehen worden, während die für die Erhaltung der Realeinkommen notwendige Senkung der Lebenshaltungskosten auf

den verschiedensten Gebieten zwar als richtig anerkannt worden ist, ohne daß jedoch durchgreifende Maßnahmen vorgeschlagen werden. Diese Auffassung erfüllt uns mit erster Sorge, weil die Stärkung der Kaufkraft durch erhebliche Preisentwertung Voraussetzung für die Wiederbelebung der Wirtschaft und die Gesundung der Staatsfinanzen ist. Außerdem hat die Art, wie die mehrfachen Einkommensminderungen und Rechtsminderungen in Reich, Ländern und Gemeinden vorgenommen wurde, die Beamten außerordentlich erregt. Aus alledem haben wir den dringenden Wunsch nach einer Aussprache mit dem Herrn Reichstanzler, die wir für die nächsten Tage erbitten.“

Bruderhilfe und Bruderkampf

Eine Mahnung und Warnung des badischen Staatspräsidenten.

In der Eröffnungssitzung des Badischen Landtags am Dienstag ergriff nach seiner Wiederwahl zum Staatspräsidenten Justizminister Dr. Schmidt das Wort zu einer längeren Rede, in der er u. a. ausführt:

Ich darf den heutigen Anlaß benutzen, um hier noch zwei Gedanken zum Ausdruck zu bringen, von denen ich annehme, daß sie Ihnen allen gerade heute am Herzen liegen. Das eine ist die Freude über die eifrigste Tätigkeit aller Volksgenossen im Dienste der Winterhilfe.

Das Staatsministerium hat es übernommen, die zehn großen Hauptverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammenzuführen und sie zur Badischen Notgemeinschaft zusammenzuschließen. Wir hoffen, daß durch die praktische Zusammenarbeit ein engeres inneres Verhältnis zwischen diesen Einzelverbänden entsteht, und daß die Gesamtorganisation im Laufe der Zeit von sich aus eine feste und dauernde Gestalt erhält. Mit regem Eifer haben alle Volksgenossen gegeben, gesammelt, Hilfe geleistet, verteilt und einmalige oder dauernde Geldspenden zugelegt und geleistet. Es ist ein gewisser einheitlicher Zug in das ganze Land hereingekommen. Ich darf daher im Namen des Staatsministeriums und auch in Ihrem Namen all den Helfern und Gebern freudigen Dank aussprechen dafür, daß sie mit uns bestrebt sind, alle Volksgenossen gegen Hunger und Kälte zu schützen, ich darf aber die weiter dringliche Bitte aussprechen, sich auf diesem Gebiete weiter zu betätigen, selbst für den Fall, daß die Einrichtung der Badischen Notgemeinschaft eine dauernde Organisation bleiben müßte.

Und nun noch ein anderer Gedanke, der allerdings im Gegensatz zu der soeben genannten Bruderhilfe sehr unrettbar ist, nämlich der Bruderkampf und die Hege,

die in ganz Deutschland und deswegen auch in Baden sich bemerkbar macht und die in vielen Kreisen fieberhafte Erregung erzeugt. Das Ziel dieser Bewegung ist die Zerlegung des Volksganges und die Herabwürdigung der Obrigkeit. Selbst bis an die Torschwelle der Gefängnisse wagt sie die Agitation heran. Gegen Andersdenkende werden Kruppellose schwer beleidigende Tatsachen in der Öffentlichkeit behauptet, obwohl die Verantwortlichen schon bei Anwendung geringer Sorgfalt von vorneherein die ganze Unrichtigkeit erkennen müßten,

Wirtschaftspartei und Fall Ladendorff.

M. Berlin, 24. Nov. Der geschäftsführende Vorstand der Wirtschaftspartei hat am Dienstag die Mitteilung des Abgeordneten Ladendorff zur Kenntnis genommen, wonach dieser seine sämtlichen Parteiämter bis zur Klarstellung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe niederlegt. Ladendorff wird selbst die Aufhebung seiner Immunität betreiben, um eine möglichst baldige gerichtliche Klärung zu erzielen.

Der Vorstand hat beschließen, für Samstag eine gemeinsame Tagung des Gesamtvorstandes der Partei mit der Reichstagsfraktion und der preussischen Landtagsfraktion einzuberufen um zu den politischen Gegenwartsfragen Stellung zu nehmen. Am Sonntag wird der preussische Landesverband der Wirtschaftspartei in Berlin eine Sitzung abhalten. Am Montag tagt die Reichstagsfraktion.

welche sie dann später selbst zugeben müßten, nachdem sie allerdings die Tat vollbracht haben. In Schrift und Wort, in Zeitungen und Versammlungen werden Redewendungen gebraucht, die sehr hart an das Straßengesetz streifen, die aber vom Strafrichter noch nicht erfaßt werden können, die aber von den Volksgenossen in den Versammlungen so verstanden werden, wie sie von der Hege gemeint sind. So, seit längerer Zeit geht man zu Täuschlichkeiten über, man greift Volksgenossen grundlos an, es fließt Blut, man tötet den Mitbürger, ja, man vergreift sich sogar an den Organen der Polizei und des Gerichtswesens. Ein Gerichtswollzieher wird grundlos niedergeschossen, der treu und gewissenhaft seine Pflicht im Dienste eines anderen privaten Volksgenossen erfüllt hat. Man geht noch weiter, in einer Eingabe an die Behörde wird eine ruchlose Tat verherrlicht und der Oberstaatsanwalt bedroht, der nächste Schuß gelte ihm. Man schwört Rache dem pflichttreuen Beamten.

Meine Damen und Herren, die Regierung behauptet mit Ihnen diesen moralischen Tiefstand; sie wird alle Mittel daran setzen, um ihre pflichttreuen Beamten gegen solche Verhöhnungen, Verleumdungen und Drohungen zu schützen. Alle besonnenen Elemente bittet die Regierung, die Ruhe zu bewahren, die wir brauchen, damit die Reichsregierung rüdenfrei nach außen verhandeln kann.

Die Unbesonnenen warnen die Regierung und weist darauf hin, daß sie alle Maßregeln ergreifen und alle Machtmittel anwenden wird, die ihr zur Verfügung stehen, und zu deren Anwendung sie auf Grund der Verfassung verpflichtet ist. Die Regierung hat die Aufgabe, in erster Reihe das Leben und die Gesundheit aller zu schützen, das Eigentum zu sichern und Ruhe und Ordnung zu schaffen und sich für den öffentlichen Volksfrieden — besonders in dem kommenden Weihnachtsmonat — einzusetzen.

Die Regierung vertraut auf ihre Machtmittel. Die badische Polizei und Gendarmerie hat sich als sichere und zuverlässige Stütze der Regierung und der Verfassung erwiesen. Die treue und hingebende Pflichterfüllung der Führer und Beamten in diesem Dienst verdient Anerkennung und Dank. Seien Sie überzeugt, der badische Sicherheitsdienst ist jeder Aufgabe gewachsen, welche der kommende Winter an uns stellen wird.

Deutsche Bauernnot im Osten.

Kritik am Osthilfe-Gesetz / Schlange-Schönningen nimmt den Kanzler in Schutz.

Berlin, 24. Nov. Die ursprünglich für die heutige Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages in Aussicht genommene Rede des Reichsfinanzministers über die allgemeine Finanzlage wird erst später gehalten werden; (was sich zur Zeit noch nicht feststellen läßt). Zunächst erstattete Abg. Stücken (Soz.) Bericht über die Osthilfe-Fragen, mit denen sich der ständige Unterausschuß vorher beschäftigt hatte. In diesem Bericht kam zum Ausdruck, daß die Osthilfe ihre Ziele bisher nicht erreicht habe, weil es nicht möglich gewesen sei, die nötigen Geldmittel zu beschaffen. Der Berichterstatter gab dann eine Uebersicht über die Organisation und den Betrieb der Osthilfe und deren bisherige Tätigkeit.

Reichsminister Schlange-Schönningen erklärte, wenn die Osthilfepläne seines Amtsvorgängers nicht hätten verwirklicht werden können, so liege das keineswegs an den Persönlichkeiten, die die Sache bearbeitet hätten, sondern lediglich an der ungünstigen aller Verhältnisse. Der Minister hat dann, ihm zunächst einmal den dringenden erforderlichen Personalbestand für die Osthilfestellen unverändert zu belassen. Er verwies weiter auf das große Verständnis, das er bei seinem Amtsantritt beim Reichskanzler für die Notlage der Landwirtschaft vorgefunden habe und wandte sich in diesem Zusammenhang gegen die agitatorische Unterstellung, der Kanzler hätte nicht den besten Willens gehabt, der notleidenden Landwirtschaft Hilfe zu bringen. Heute seien im deutschen Osten nicht die Großbetriebe am meisten gefährdet, die etwa am schlechtesten gewirtschaftet hätten, sondern die, die den größten Kapitalumlauß aufwiesen und damit am stärksten in die Zinsmühle geraten seien. Die Krise beschränkte sich nicht auf den Grokgrundbesitz, sondern habe ebenso stark auf die Bauernschaft und die Siedler übergriffen. Wenn man vor einigen Jahren noch von östlichen Krisenherden sprechen konnte, so müßte man heute umgekehrt von einzelnen Dalen sprechen, bei denen die Krise noch nicht so schlimm sei. Es sei heute eine Entlednung des Ostens festzustellen, ein Abströmen der Menschen vom Osten. Das sei nicht nur aus volkswirtschaftlichen, sondern auch aus nationalpolitischen Gründen eine unerträgliche Entwicklung. Mit der Notverordnung habe er sich bemüht, dem unerträglichen Zustand ein Ende

zu machen, daß die Landwirtschaft jeden Tag von ihrem Gerichtswollzieher bedrängt würde.

Der Minister setzte sich dann mit der Kritik an der Notverordnung auseinander. Die Wünsche der beteiligten Kreise würden nach Ansicht des Ministers in den Ausführungsbestimmungen nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Jetzt gehe es darum, den Umfang der Stillhalteaktion zu umreißen, um alle Betriebe, die ein Stillhalten nicht unbedingt nötig hätten, oder die unzerstörbar verloren seien, aus dieser Aktion herauszunehmen. Das werde eine ungeheurer schwierige Arbeit sein, bei der er auf die Mitarbeit der preussischen Landräte nicht verzichten könne. Der Erfolg sei von dem guten Willen und der eifrigen Mitarbeit aller Beteiligten abhängig.

In der Aussprache wurde von verschiedenen Seiten auf die einschneidenden Auswirkungen der Notverordnung hingewiesen. Hilferding (SPD.) erklärte, es sei interessant, festzustellen, daß im Rahmen des kapitalistischen Eigentumsrechtes die Notverordnung geradezu etwas Ungeheuerliches darstelle. Sie bedeute ja nichts anderes als die unbedingte Anerkennung des Rechts auf entschädigungslose Enteignung im Interesse der Allgemeinheit. Im übrigen hätten politische Instanzen die Verfügungsgewalt über alle Privatrechte. Einen solchen Zustand gebe es nicht einmal im faschistischen Italien. Man müsse bis zum bolschewistischen Rußland wandern, um Vergleiche zu finden. Der Volksparteiler Dr. Cremer erklärte, seine Partei könne keine Sanierung bilden, die einseitig auf den Schultern des Handwerks und des Kleinhandels des Ostens vorgenommen werde, ohne daß diese Schichten die Möglichkeit befänden, Verbindlichkeiten, die sie auf Grund ihrer Ämter bei der Landwirtschaft eingegangen seien, ebenfalls abzumerten. Er begründete einen Antrag, die Industrieumlage so zu gestalten, daß die Umlage nicht von Betrieben erhoben wird, die das Jahr 1931 mit Unterbilanz abschließen.

Am Schluß der Sitzung wurde ein Brief des Reichsfinanzministers Dietrich verlesen, in dem er mittelteil, er habe sich mit dem Kanzler über die Frage auseinandergesetzt, wann die Regierung nähere Ausführungen über die Finanzlage machen könne. „Wie Sie wissen“, so heißt es in dem Brief, „beginnen wir heute

damit, an Hand der Leistung des Wirtschaftsbeirats ein endgültiges Programm darüber aufzustellen, welche Maßnahmen die Reichsregierung angesichts der Schwierigkeiten und Notstände ergreifen will. Wir gehen davon aus, daß die Bewältigung dieser Aufgaben günstigstenfalls bis Ende der nächsten Woche möglich sein wird. Der Minister will alsbald nach Abschluß dieser Beratungen die gewünschten Ausschüsse geben. Der Ausschuß vertagte sich dann.

4840000 Arbeitslose.

M. Berlin, 24. Nov. Die Zahl der Arbeitslosen belief sich nach dem Bericht der Reichsanstalt am 15. Nov. auf 4 840 000. Sie hat seit dem 1. November, nicht zuletzt infolge der Einstellung der meisten Außenarbeiten um nicht ganz 220 000 zugenommen. Die Zunahme in der gleichen Zeit des Vorjahres war um etwa 12 000 höher, wogegen der Stand der Arbeitslosigkeit damals um rund 640 000 niedriger lag. Am 15. November wurden in der Arbeitslosenversicherung rund 1 248 000, in der Krankenversicherung 1 383 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt.

Das Reichsbanner schießt SA-Mitglieder aus.

M. Magdeburg, 24. Nov. Die Bundespressstelle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold teilt mit: „Der Bundesvorstand des Reichsbanners hatte die Geschäftsführer zu einer Bundesrats-Tagung nach Magdeburg einberufen, um zu der politischen Lage Stellung zu nehmen. Die Auffassung der Geschäftsführer ging einseitig dahin, daß ein Grund zur politischen Resignation nicht vorhanden, es aber notwendig sei, alle republikanischen Kräfte, freien Gewerkschaften aller Richtungen sowie die sonstigen republikanischen Organisationen zu einem gemeinsamen und nach einheitlichem Plan geführten Kampfe gegen den Nationalsozialismus zusammenzufassen. Der Bundesrat beauftragte den Bundesvorstand, die Initiative zur Schaffung dieser eisernen Front aller Republikaner zu ergreifen. Außerdem beschloß er eine aus dem Zwang der Verhältnisse sich ergebende Satzungsänderung, die das Reichsbanner für den jetzt zu führenden Kampf beweglicher gestalten wird.“

Nachdem die Sozialistische Arbeiterpartei dazu übergegangen ist, eine eigene Schutzorganisation aufzubauen und so versucht, Zersplitterung in die Reihen des Reichsbanners zu tragen, stellte sich der Bundesrat einmütig auf den Standpunkt, daß die Mitgliedschaft in der SA mit der Mitgliedschaft im Reichsbanner nicht vereinbar ist.

Immer neue Sprengstoffdiebstähle

* Dresden, 24. Nov. Vermutlich in der Nacht zum 20. November sind aus einem Pulverhäuschen bei Glashütte zehn Kilo Komperit C, 600 Aluminium-Sprengpulver, 54 tapferne Sprengpulver und zwei Kilo großkörniges Schwarzpulver gestohlen worden. Etwa eine Woche vor dem Einbruch machten sich zwei Männer in der Nähe des Pulverhäuschens auffällig bemerkbar. Sie trugen als Tarnung als Arbeiter in Fräse. Am 19. November war eine neue größere Ladung Komperit in Glashütte angekommen, die in dem Pulverhäuschen gelagert werden sollte. Das Polizeipräsidium hat eine Belohnung von 500 RM für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

70. Geburtstag von Geh-Rat Bier

M. Berlin, 24. Nov. Im großen Hörsaal des Langenbeck-Hochhauses wurde am Dienstag vormittag die Feier des 70. Geburtstages von Geheimrat Professor Dr. August Bier, der seit 24 Jahren Leiter der Berliner Universitätsklinik ist, begangen. Die Feier gestaltete sich zu einer ergreifenden Ehrung des weltbekanntesten Mediziners und Forschers, wie sie in solchem Ausmaß nur wenigen Gelehrten bisher zuteilgeworden ist. Den etwa 1500 Personen fassenden Hörsaal füllte die Elite der medizinischen Wissenschaft, hundert von Schülern des großen Gelehrten, die aus ganz Deutschland herbeigeeilt waren. Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden sowie zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften. An den Wänden des Saales hatten die Studentenerbindungen in vollem Maße Aufstellung genommen. Geheimrat Bier wurde bei seinem Eintritt von der großen Versammlung, die sich zu seinen Ehren erhoben hatte, mit minutenlangem Händeklatschen begrüßt.

Die Festansprache hielt sein früherer Assistent Geheimrat Professor Dr. Lexer-München. Die Krönung von Geheimrat Biers Schaffen sei die Gründung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. Sodann überbrachten Glückwünsche Vertreter

des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, des preussischen Wohlfahrtsministers, des Reichswehrministers sowie von Rektor und Senat der Friedrich-Wilhelm-Universität.

Außerdem wurden dem Jubilar die Grüße der Badischen Heimat überbracht.

Es sprach dann noch eine Reihe von Vertretern wissenschaftlicher Vereinigungen und endlich Excellenz Lewald für die Deutsche Hochschule für Leibesübungen. Er überreichte Professor Bier die Adlerplakette des Reichsausschusses mit der Aufschrift: „Professor Doktor August Bier, dem Kämpfer für Volksgesundheit und Volkskraft“.

Zum Schluß nahm auf kürzliches Verlangen Geheimrat Prof. Dr. Bier selbst das Wort. Er dankte allen, die ihn heute beglückwünscht haben, persönlich, und sprach insbesondere der Studentenschaft seinen besonderen Dank aus. Die Jugend werde es hoffentlich erleben, einmal in einem freien, großen und geachteten Vaterlande zu leben.

Prof. Wegener bei Hindenburg.

— Berlin, 24. Nov. Der Reichspräsident empfing am Dienstag vormittag Professor Dr. Kurt Wegener, den stellvertretenden Leiter der deutschen Grönland-Expedition und Bruder des in Grönland verunglückten Führers dieser Expedition, Professor Dr. Alfred Wegener.

Willi Sklarek nur bedingt verhandlungsfähig.

Berlin, 24. Nov. Bei Beginn der Dienstagverhandlung im Sklarek-Prozess ist die Staatsanwaltschaft nur durch Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weichenberg und Gerichtsassessor Jaeger vertreten, da Oberstaatsanwalt Freiherr von Steinacker durch die Anstrengungen der letzten Wochen unspählich ist. Prof. Dr. Störmer trägt sein Gutachten über Willi Sklareks Gesundheitszustand vor. Er habe Willi Sklarek Montagabend untersucht und dabei eine fehlerhafte Funktion der Leber festgestellt. Willi Sklarek besitze auch Zucker. Es handle sich um eine eitrige Krankheit und um einen gewollten Diätfehler. Es sei ausgeschlossen, daß der Krankheitszustand absehlich herbeigeführt worden sei. Er sei am Montag völlig verhandlungsunfähig gewesen. Prof. Dr. Störmer kommt dann zu dem Schluß, daß Willi Sklarek nur bedingt verhandlungsfähig sei.

Nach Wiedereintritt in die Verhandlung teilte Prof. Störmer mit, daß er mit Prof. Citron in der Auffassung der Krankheitsentwicklung bei Willi Sklarek völlig übereinstimme. Der Zustand Willi Sklareks sei zwar erheblich besser geworden, es würden aber noch einige Tage vergehen, bis Willi Sklarek wieder bei voller Kraft sei.

Bei der Vernehmung des Zeugen Breitkopf, der Lagerbuchhalter bei der R.W.G. war, bekommt Leo Sklarek wieder einen seiner Wutanfälle und greift die Staatsanwaltschaft an. Auch Willi Sklarek regt sich jetzt wieder auf und fährt die Staatsanwaltschaft an. Der Vorsitzende unterbricht den Sklarek, weiterhin die Staatsanwaltschaft anzuführen. Dann wird der Hausdiener Erber vernommen, der bestätigt, daß vor den Kontrollen die Lagerbücher bei der R.W.G. ausgewechselt worden seien. Sie wären ausgetauscht worden, damit die beschlagnahmten Lager vollständig gewesen wären. Das habe Max Sklarek angeordnet. Der Zeuge hat auch verschiedentlich Geschenke zu den Freunden Sklareks bringen müssen. Bei Lieferungen, die der Zeuge mit dem Wagen ausfahren mußte, sei er stets angewiesen worden, 100 bis 200 Meter vor dem Haus der Betroffenen, vornehmlich die Bürgermeister Schneidert, zu halten, damit die Nachbarschaft den R.W.G.-Lieferwagen nicht erblicken sollte.

Die Verhandlung wird Donnerstag vormittag fortgesetzt.

Heroin als fettfreie Kindermilch.

Basel, 24. Nov. Bei Beginn der Montagverhandlungen im Heroin-Prozess wurde mitgeteilt, daß die Wladoners des Staatsanwalts und der beiden Verteidiger im Radio verbreitet werden, was mit dem Interesse der Öffentlichkeit für diesen Prozeß und damit begründet wird, daß ein Interesse an der Aufklärung der Drogenverbrechen über den Verbleibungsstand besteht.

Es wurden dann die dem in Genf wohnhaften Chemiker Rauch zur Last gelegten Tatbestände behandelt. Dr. Rauch wird verurteilt. Dr. J. Diepenhorst insgesamt 127 Kilogramm Heroin zum Preis von 92 000 Franken verkauft zu haben, das dann an die Firma Tamara, Handelsgeellschaft „Curt Smith-Hamburg“ zum Export nach Ostafrika weitergeleitet wurden. Von Hamburg ging das Heroin an S. Rajana-Lotio oder an G. A. Lejeune-Venosaire. Eine erste Sendung von 67 Kilogramm wurde durch Diepenhorst in Basel falsch deklariert als fettfreie Kindermilch.

Die schweizerischen Zollbehörden beanstandeten diese Sendung. „Kindermilch“, die nach den Analysen des Zolchemikers Morphin enthielt. Dr. Rauch reiste, als ihm die Beanstandung mitgeteilt

Im Kunstverein in München gibt Prof. Franz Gräßel 3. J. in einer größeren Sonder-Ausstellung, die zahlreiche Arbeiten — Bilder, Studien und Zeichnungen — aus allen Schaffensperioden zeigt, einen guten Überblick über sein vielseitiges Schaffen. H. Ge.

Neumanns Hochstaplerkomödie in Bochum.

In der wirklichen Dessenlichkeit werden zur Zeit eine Menge so erstaunlich raffiniert durchgeführte Hochstaplerkomödien gespielt, daß es nicht leicht ist, auf der Bühne eine bessere zu bieten. Vielleicht aber glaubte Robert Neumann gerade deshalb mitten ins Zentrum der Aktualität zu treffen, als er sich entschloß, seine Hochstaplerkomödie in ein Bühnenstück zu verwandeln. In diesem Falle aber bleibt die Bühne ein matter Abstrich des Lebens.

In der Komödie ist alles recht richtig pointiert, aber auf der Bühne verliert sich die Pointe in der harten Wirklichkeit des Alltags. Neumann, der sich auf so gentile Weise „mit fremden Federn“ zu schmücken versteht, verläßt dort, wo er sich als Komödienschreiber mit den Federn seiner eigenen Komödie schmücken möchte. In Bochum blieben Regie (Fuchsbaum) und Darsteller dem Stückchen alles schuldig. Das Spiel lagte in allen Fragen, und das wohl-erzeugene Publikum wehrte sich nicht einmal gegen den müßigen Pfiff eines Unmutigen. Man verließ gelangweilt das Haus.

Die Rosen der Heiligen Elisabeth.

Aufführung im Eisenacher Bühnenvolksbund.

Eine neue Elisabeth-Legende von Alberta von Fregendorf erlebte in Eisenach ihre erfolgreiche Aufführung. Das Werk Alberta von Fregendorfs, dessen Anfang als letztes Werk noch aus der Feder Josefine Schaffels, der Mutter des Dichters, kommt, bietet einen Auschnitt aus dem Leben der Landgräfin Elisabeth und kennzeichnet ihr Wesen und Wirken im Dienste fräulicher Nächstenliebe. Die Legende schildert durch lebendige Gestalten, verleiht die Wirkung des Wortes durch den Rahmen der Bühne und feigert so die Empfangsbereitschaft für den Kern der Erzählung durch stimmungsvolle Bilder für das Auge. Die Dichtung gibt zugleich ein anschauliches Zeitbild der Wartburgzeit. Die Aufführung durch Laienspieler und zwei Mitglieder des Landes theaters Gotha, war ansprechend und ganz lebhaften Beifall.

Das staatsgefährliche „Weiße Röhl“.

Die Revueoperette „Im weißen Röhl“ erfreut sich auch an den deutschen Bühnen der Hochsommerzeit größter Beliebtheit, konnte aber in Prag nicht aufgeführt werden, ohne daß die Zensur eine kleine Änderung verweigerte hätte: Die Figur des Kaisers Franz Josef mußte in die Person eines gewöhnlichen Erzherzogs umgewandelt werden, da die Gestalt des alten Kaiserthronerbes auf einer Prager Bühne beim Publikum Anstoß erregen könnte, weshalb im Prager Deutschen Theater der alte Monarch nicht zu sehen ist. An Provinzbühnen dagegen wurde der Originaltext und damit auch Franz Josef freigegeben, was aber, wie nachstehende kleine Geschichte zeigt, doch nicht ohne Folgen blieb.

Siefland des Pfundes.

H. London, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) In der City rechnet man mit der Möglichkeit einer Diskontierung in der nahen Zukunft, nachdem die starken Schwankungen des Sterlingkurses im Laufe der letzten Zeit die Unsicherheit der augenblicklichen Verhältnisse sehr bedeutend haben in Erscheinung treten lassen. Heute wurde das Pfund Sterling in New York zeitweilig auf 3,62% Dollars herabgedrückt, was einem Gegenwert von 14 Sch. 11 Pence entspricht. Hiermit war der niedrige Stand seit mehreren Wochen erreicht. Anschließend trat dann, ohne daß Stützungsläufe bemerkt wurden, eine Erholung bis auf 3,65% Dollars ein.

Naturgemäß hat die Schwäche der Sterlingwährung ein erhebliches Aufsehen hervorgerufen und man fragt sich nach den Gründen. Es wurde festgestellt, daß Verkäufe in erster Linie auf Rechnung französischer Banken getätigt wurden, die selbst unter erheblichen Verlusten bemüht sind, ihre Sterling Guthaben in Dollars umzutauschen. Man erinnert sich daran, daß auch bei früheren Gelegenheiten, immer wenn wichtige politische Entscheidungen bevorstanden, von Paris aus ein starker Druck auf den Londoner Geldmarkt ausgeübt wurde. Auch

wurde, von Genf nach Basel und befrüht auf dem Zollamt, daß es sich um Morphin handelte. Er wies dann dem Zollchemiker, der nicht spezialisierte Alkaloid-Chemiker ist, mit Hilfe der Salpetersäure-Reaktion, auf welche das Pulver gelb reagierte, nach, daß es sich nur um Propional Morphin handelte, das damals nicht unter das Bestäubungsmittelverbot fiel. Die Reaktion auf Morphin hätte blutrot ausfallen müssen. Er verwieg aber dem Zollchemiker, daß Heroin auch gelb reagiert.

Selbstfalls wurde die Ware dann von den Zollbehörden freigegeben und nach Deutschland ausgeführt, doch behielt die Zollbehörde Mutter dieser „Kindermilch“ zurück, die nachher einwandfrei als Heroin analysiert wurde. Dr. Rauch bestreitet das entschieden, er habe nur Propional Morphin an Diepenhorst geliefert. Es müsse sich um eine Verwechslung entweder beim Versand der Büchsen in Genf oder der Mutter beim Zollamt handeln.

Wie uns hierzu von Dr. F. Diepenhorst-Freiburg mitgeteilt wird, hat er im Jahre 1929 von den aus Lauch stammenden Dr. Rauch und Alkaloid bezogen, eine freie Ware, die das Gesundheitsamt in Bern geprüft und für frei erklärt hatte. Dasselbe gilt für Benzolmorphin, das wie Propional bis 1. Januar 1930 in Deutschland und bis 1. Februar 1930 in der Schweiz nicht unter das Gesetz fiel. Dr. Diepenhorst betont weiter, daß er zum allermindesten gutgläubig gehandelt hat.

24 Tote bei einem Schiffsunglück

M. Amsterdam, 24. Nov. Nach Meldungen aus Buitenzorg ist bei dem Generalkonferenz von Niederländisch-Indien am Dienstag die Nachricht eingegangen, daß auf einem Fluß in der Provinz Djambi (Sumatra) ein Kaddampfer bei einem Zusammenstoß mit einer Fährte umgeschlagen und gesunken ist. Von den an Bord befindlichen Personen sind 24 ertrunken. Drei Personen wurden gerettet.

Tages-Anzeiger.

(Meheres siehe im Anzeigenenteil.)

Mittwoch, den 25. November.

Landesheater: „Mina“ 19.30—21.30 Uhr.
Reichshalle: 4. Sinfoniekonzert des Landesorchesters, 20—22 Uhr.
Coliseum: „Schmitz-Weinzierl“, Der Großkapitän-Kavallerie, 20 Uhr.
Bad. Volkstheater: „Königsbühnen“, Das Mitternachtskonzert von Sanssouci, 18 und 20.30 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Original-Dimpf-Trio.
Kaffee-Haus: Sonder-Konzert, 20.30 Uhr.
Hof. Löwenbräu: „Was die Wolke nicht“.
Gloria-Palast: „Was die Wolke nicht“.
Palast-Variété: „Menschen hinter Gittern“.
Schauburg: Schön ist die Mandarinetten-Beiprogramm.
Union-Theater: „Nieder hat Ruh“.
Kammer-Variété: „Wie wieder Liebe, Beiprogramm“.
Hof-Variété: „Märchen-Blumenkollern“, 14 Uhr; abends: 1 und das ist die Hauptfeste.

Schön sein heißt schlank sein!

Der Mangel an körperlicher Bewegung bewirkt Ihre Neigung zum Starwerden. Sorgen Sie darum für eine geregelte Verdauung durch das mild wirkende Laxin. Laxin ist das ideale Mittel zur Regelung des Stuhlgangs und schmeckt wie das feinste Konfekt.

Eine Dose Laxin für M. 1.50 reicht 24 mal.

Prof. Franz Gräßel 70 Jahre alt.

Der in Emmering-Fürstentfeldbräu bei München lebende Maler Prof. Franz Gräßel gehört zu den in weiten Kreisen beliebtesten Tiermalern. Geboren am 24. November 1861 in der erteilichen, in romantisch schöner Gegend gelegenen Gräßelmühle in Oberlambach bei Aßern, verlebte er schon früh künstlerische Begabung. Mit 18 Jahren im Herbst 1879 wandte er sich der Malerei zu, indem er in die Großherzoglich-Kunstschule in Karlsruhe eintrat, wo er bis 1885 als Schüler von Prof. Carl Hoff arbeitete. Der Herbst 1886 führte ihn nach München, wo er der Meisterschule Prof. Wilh. von Lindenschmit's an der Akademie bis zum Frühjahr 1891 angehörte.

Im Anfang hat Gräßel in München eine Reihe von Bildern, meist aus dem bauerlichen Leben, im Freilicht und im Interieur geschaffen, wozu ihm immer seine Heimat, der Schwarzwald, die Motive bot. Doch sehr bald, seit Ende der neunziger Jahre, hat er sich von der Genremalerei abgewandt und hauptsächlich der Tiermalerei, vornehmlich der Geflügel-Darstellung, gewidmet.

Die Tiere in ihrer Erscheinung mit dem vollen Reiz ihrer Lebensäußerungen, die unruhige Beweglichkeit und den drohenden Ernst seiner Enten- und Gänsevögel zu charakterisieren, ist Gräßels bevorzugte und immer mit vollem Gelingen erhaltene Aufgabe. Das seine Verständnis, die Tierpsychik darzustellen, beruht auf einer ungemein klaren und liebevollen Beobachtung, verbunden mit sorgfältigem Studium der Natur. Auf allen seinen Bildern, denen eine klare Zeichnung, ein kräftiger und satter Strich eigen ist, der die glänzenden Farben und die Lockerheit des Gefieders wie auch das Gebaren der dargestellten Vögel mit derselben Sicherheit trifft, ist der lebenswichtige Natur- und Tierfreund und zugleich der lebendige Impressionist der in dunklen Schatten und in heller Sonne das bunte Spiel heiterer Farben sieht, gut zu erkennen. Wie den Tieren selbst, wendet er auch ihrer Umgebung, sei es dem kleinen Winkel am Bach, dem glänzenden Teich oder den grünen Gänseweiden, dieselbe Sorgfalt zu. So ist nicht nur seine Wiedergabe des Wasserspiegels, sondern auch des Spieles des Sonnenlichtes in den Zweigen des Ufergehäuses und vor allem auf dem glänzenden Gefieder seiner Lieblingsvögel, der Enten und Gänse, selbst von Lebendigkeit und ganz vorzüglich.

Gräßel, eine geschlossene, in sich gefestigte Künstler-Erscheinung, hat schon früh offiziell Anerkennung gefunden und auf großen Ausstellungen zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Am 8. März 1911 erfolgte die Ernennung zum Kgl. Professor durch S. Kgl. Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern. Größere Sammlungen u. a. die Neue Pinakothek in München, die Nationalgalerie in Berlin, Art Gallery in Glasgow und Art Gallery in Odham in England. Heutigen Bilder seiner Hand. Des weiteren wurden seine beliebtesten Entenbilder vom Prinzregenten Luitpold von Bayern, Kaiser Wilhelm II., Kavale von Ägypten Saib Halim Pascha und vielen anderen Kunstfreunden erworben.

Karlsruher Konzerte:

Maria Svogün.

Niederabend.

Der Sopran der Kammerjungen Maria Svogün ist ein wertvoller künstlerischer Besitz, an dem das ausführende weniger an der Größe, sondern im langsamen Reiz und in dem ausgesprochenen Charakter der Grundfarbe liegt. Diese Vorzüge verleihten sich mit einer Kultur des Gesanges und mit einer ausgereiften Singetechnik und erlauben ihr zum dichterischen und musikalischen Kern eines Liedes vorzudringen.

Der Vortrag ist wunderbar geschliffen, bis in Kleinigkeiten ausgegearbeitet und doch leicht und natürlich. Bei den Mozart- und Beethoven-Arten hatte sie eine leichte Indisposition zu überwinden, Schuberts Lieder hatten den innigen Ton des Herzens, die Gesänge von Teilbes die Sicherheit des Aufbaues, einzigartig aber waren die Volkslieder. Welch eine Kunst des Vortrages, wie ein feines Spinnen des Tones. Sie hätte einen ganzen Abend lang deutsche Volkslieder singen sollen.

Den Schluß machten die „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und der schönste aller Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau“, den sie hübsch verzerrte und dabei eine richtige unbeschwertere Singegelung entfaltete. Natürlich gab es zuvor und danach eine ganze Reihe Zugaben. Der Dank der Hörer war begeistert. Michael Rauch, einer unserer besten deutschen Liedbegleiter, ließ das Klavier singen und klingen; er ordnete sich unter die Stimme und folgte ihren Ausdrucksabsichten mit gespannter Einfühlbarkeit.

Der Badler Gesangverein führt am Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Dezember, unter Hans Münch ein Bach-Kantaten-Konzert im Münster auf. Lotte Leonhard, Berlin, singt die Solofantatie „Juchet Gott“, der Chor mit den Solisten Kaufmann, Hoch, Babel, Joseph Cron, Babel, Siegfried Tappolet, Berlin, die Kantaten „Es erhub sich ein Streit“, „Du Hirte Israel“ und „Unser Mund sei voll Lobens“. Das Orchester der Badler Gesangsgesellschaft und Adolf Hamm, Münsterorganist in Basel, wirken mit.

Eröffnung des Badischen Landtags.

Wiedergewählt: Justizminister Dr. Schmitt als Staatspräsident, Landtagsabg. Duffner als Landtagspräsident.

24. November.

Der Tag der üblichen feierlichen Eröffnung der 8. Sitzungsperiode der vierten (vierjährigen) Landtagsperiode wird am 24. November wieder Schlußtag eines Tagungsabschnittes. Morgen fahren zwar die Landesboten noch — auf Einladung des Unterrichtsministers — nach Freiburg, um die neuen Klinikbauten der Universität zu besichtigen, die am Dienstag nächster Woche feierlich eingeweiht werden, aber dann sehen sie ihre Fahrt nach Hause fort, von wo sie — wenigstens in ihrer Gesamtheit — in diesem Kalenderjahr wohl nicht mehr ins Rondeau berufen werden. Die vorliegenden Eingänge dürften wohl alle mit der Beratung des Budgets im kommenden Jahre verbunden werden.

Die heutige Sitzung — richtiger gesagt, drei durch kurze Pausen getrennten Sitzungen zwischen 4 und 7 Uhr — war fast reiflos ausgefüllt mit der Erledigung der alljährlichen Formalien: Wahl des Präsidiums, der Schriftführer, Rekonstitution der Ausschüsse, Wahl des Staatspräsidenten und seines Stellvertreters.

Außerlich bieten sich dem Auge einige Veränderungen in der Gruppierung der Abgeordneten, hervorgerufen durch verschiedene Parteienwechsel. Die Abgeordneten Schmidt-Bretten und Hagin (bisherige Bauernpartei) und Fraktionsgenossen der Wirtschaftspartei sitzen bei den Nationalsozialisten, der dritte Abgeordnete der Bauernpartei, Hilbert, in der Bank des Zentrums, das mit einigen Abgeordneten jetzt auch in den nächsten Sektor hinübergreift. Die drei Wirtschaftsparteiler sitzen unmittelbar neben der Deutschen Volkspartei, mit der sie heute eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen sind, die sich bereits in einer gemeinsamen Besichtigung der Ausschüsse kundtat. Die Bildung dieser Arbeitsgemeinschaft ermöglichte auch die Befassung bzw. Wiederwahl des bisherigen Präsidiums, wobei die Volkspartei (bzw. die neue Arbeitsgemeinschaft) mit neun Abgeordneten den zweiten Vizepräsidenten besetzen konnte, auf den vorher die Nationalsozialisten mit acht Köpfen Anspruch gehabt hätten, aber bekanntlich abgelehnt haben.

Infolge der Neugruppierungen und Mandatsveränderungen ergaben sich auch einige Veränderungen in der Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse, die sich in einer kurzen Pause konstituierten. Inzwischen befaßte sich der Geschäftsausschuß mit einem Antrag der Justizbehörde auf Genehmigung zum Strafvollzug gegen den Kommunisten Karlstrücker Kathauschlag. Diese Genehmigung wurde im Ausschuß mit allen Stimmen bei zwei Enthaltungen beschlossen, im Plenum war ebenfalls eine Mehrheit gegen vier Stimmen bei 12 Enthaltungen dafür.

Nach einer weiteren Pause wurden der bisherige Staatspräsident Dr. Schmitt und sein Stellvertreter Dr. Mattes in ihren Ämtern bestätigt. Mit der Annahme seines Amtes und dem Geloben, die ganze Kraft auf dem Boden der Verfassung und der Gesetze in den Dienst des Staates zu stellen, verband Staatspräsident Dr. Schmitt einige Ausführungen der Freude und des Dankes über die Winterhilfe, die den Armen des Volkes zugute kommen soll. Neben diesem Akt der Bruderhilfe entsandte sich aber andererseits immer mehr ein Bruderkampf, der in vielen Kreisen tieferhafte Erregung erzeuge. Die Regierung handelte den festen Willen, mit allen Mitteln einzuschreiten und Staatsbürger und Beamte zu schützen. Dazu erbat die Regierung die tatkräftige Mithilfe aller besonnenen Elemente. Nach diesen Worten wurde die Tagung vom Präsidenten Daffner geschlossen.

Sitzungsbericht.

Seit der Nachkriegszeit vollzieht sich die Eröffnung der badischen Landtagsperiode leicht und einfach, aber gleichwohl in feierlichem Gewand. So auch heute.

Um 4 Uhr nachmittags fanden sich die Abgeordneten fast vollständig im Sitzungssaal ein. Auf der Regierungsbank nehmen die Minister Platz. Die Tribünen sind wie immer an den großen Tagen gut besetzt. Das Gesicht des Landtags hat sich durch die Auflösung der Fraktion der Wirtschaftspartei und Bauernpartei und die Wiedereingliederung der Abgeordneten Schmidt u. Hagin zu den Nationalsozialisten etwas verändert. Der Bauernparteiiler Hilbert sitzt beim Zentrum und die drei Wirtschaftsparteiler haben — wie bereits gemeldet — mit der Volkspartei eine Fraktionsgemeinschaft gebildet. Auf dem Präsidentenstuhl antwortet der bisherige Vizepräsident Reinhold (Soz.), der sofort

zur Wahl des Präsidenten

schreitet, die durch Stimmzettel erfolgt. Anwesend sind 80 von 88 Abgeordneten. In der Wahl beteiligen sich 68 Abgeordnete. Davon erhielt der bisherige Landtagspräsident Duffner (Ztr.) 63, der kommunistische Kandidat Böning 4 und der Zentrumskandidat Egler eine Stimme. Das Ergebnis wird von der Mehrheit des Hauses mit Beifall aufgenommen. Duffner übernimmt den Vorsitz mit dem Dank für das ihm erneut bewiesene Vertrauen und mit der Versicherung unparteiischer Handhabung seines Amtes. Er bittet das Haus, ihn in seiner Geschäftsführung zu unterstützen.

Es folgt die Wahl des ersten Vizepräsidenten.

An der Wahl beteiligen sich 70 Abgeordnete. Gewählt wird der bisherige Inhaber dieses Postens, der sozialdemokratische Abgeordnete Reinhold mit 57 Stimmen. Der kommunistische Abgeordnete Böning erhielt vier Stimmen. Außerdem sind zwei Stimmen gesplittet. Sieben weiße Abstimmsettel wurden abgegeben.

Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten

Nach Bericht der Nationalsozialisten auf diesen Posten wieder auf den Abg. Waldeck (DZP.) mit 54 Stimmen. Vier Stimmen entfallen auf Böning (Komm.). Außerdem werden zwölf weiße Sittel abgegeben. Eine Stimme entfällt auf den deutschen Volksparteiler Mentz. 71 Abgeordnete beteiligten sich an der Abstimmung.

Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Zu Schriftführern wurden durch Zuruf wiedergewählt: die Abgeordneten Berggöck (Soz. Volkspartei), Fischer-Konstanz (Staatsp.), Frau Fischer-Karlsruhe (Soz.), Hilbert (Ztr.), Horn (DZP.) und Umann (Zentrum).

Es folgt die Wahl der Mitglieder der ständigen Ausschüsse.

Abg. Leichter (Komm.) stellt einen Antrag zur Bezeichnung der Ausschüsse. Abg. Dr. Schmitt (Dnt.) hält die Nichtberücksichtigung der kleinen Gruppen für ungerade.

Der gleichen Auffassung ist der Abg. Ewald vom Evangelischen Volksparteiler. Der kommunistische Antrag wird abgelehnt.

Das Haus genehmigt dann die Vorschläge der Parteien für die Zusammensetzung der Ausschüsse. Es traten gegen früher nur wenig Veränderungen ein. Der Präsident verliest nun die Eingänge, die, wie immer, nach längeren Verhandlungspausen einen sehr großen Umfang aufweisen.

Dem Landtag sind folgende Anträge zugegangen: Vom Evangelischen Volksparteiler zur Kontordatsfrage, von den Deutschnationalen betr. die Zusammensetzung des Staatsministeriums und den Geschäftskreis der Ministerien, von den Nationalsozialisten betr. die Not der badischen Landwirtschaft, des gewerblichen Mittelstandes und des Hausbesitzes, von den Kommunisten betr. die Haushaltsnotverordnung und die Gemeindebesoldungsordnung, sowie betr. Annäherung aller proletarischen politischen Gefangenen. Die Kommunisten haben weiter Interpellationen eingebracht über die Gehührenerhöhungen an den Universitäten, über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten des staatlichen Sicherheitsdienstes und über die Notlage der bäuerlichen Familienbetriebe, sowie über die Zwangsversteigerungen.

Sehr zahlreich sind die eingekommenen Gesuche. Der Verband der Gemeindebeamten und -angestellten Badens wird zur Haushaltsnotverordnung vorstellig, die Stadtgemeinde Ueberlingen und die Gemeinde Kusdorf petitionieren wegen der Vereinnung von Kusdorf mit Ueberlingen.

Eingänge aus den Kreisen des neuen Hausbesitzes beschäftigen sich mit dessen Notlage. Das Eisenbahnamt Waldbüh-Hohentengen-Verketten macht das Eisenbahnprojekt Waldbüh-Tiengen-Hohentengen-Verketten zum Gegenstand einer Eingabe.

Der Evangelischkirchliche Arbeitskreis des Oberlandes will die Erhaltung der Landesbibliothek, die Handesstammer Konstanz und die Industrievereinigung des Seetreffes beschäftigen sich mit der Frage der Zusammenlegung der Handelskammern.

Aus Schopfheim kommen Vorstellungen gegen die Aufhebung der Oberklasse an der dortigen Oberrealschule. Die Besoldung der badischen Beamten ist Gegenstand einer Denkschrift des Badischen Beamtenbundes.

Die badischen Wald- und Grundbesitzer machen auf die Notlage der badischen Landwirtschaft aufmerksam und fordern entsprechende Maßnahmen.

In gleicher Sache ist auch die Landwirtschaftskammer vorstellig geworden. Der Badische Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen behandelt die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Wohnungswirtschaft.

Der Obergerichtliche Kanalschiffer-Verband befaßt sich mit der Kleinrentnerhilfe. Der Landesverband der Polizeibeamten Badens hat Wünsche zum Staatsvoranschlag 1932/33.

Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim hat eine Eingabe an den Landtag gerichtet wegen Theateraufführungen am Karfreitag.

Um 6 Uhr tritt das Haus aufs neue zusammen. Der Präsident teilt mit, daß sich die Ausschüsse konstituiert haben. Zu Vorsitzenden sind bestellt:

Haushaltsauschuß: Abg. Kändler (Soz.).
Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung: Abg. Schneider (Ztr.).
Ausschuß für Gesuche und Beschwerden: Abg. Dr. Wolfhard (Soz.).

Geschäftsausschuß: Abg. Mentz (D. Vpt.).
Es folgt der Bericht des Abg. Mentz (D. Vpt.) über die Mandatsniederlegung des Abg. Steinel in Forstheim, den Bericht des Ministers Dr. Mattes auf das Mandat im Wahlkreis Emmendingen-Lahr und den Eintritt des Fabrikanten Kretzer-Lahr ins Haus. Der Landtag nimmt zu seinem Kenntnis.

Abg. Mentz (D. Vpt.) berichtet weiter über das Gesuch des Justizministers um Genehmigung des Landtages zur Durchführung der Strafvollstreckung an dem kommunistischen Abg. Böning. Es handelt sich um eine viermonatige Gefängnisstrafe wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen.

Ein badisches Heimatarchiv.

Von der Pressestelle des Staatsministeriums wird uns geschrieben:

Seit mehr als zwei Jahren werden vom Heimatarchiv bei der Lehrerbildungsanstalt in Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der Pressestelle des Staatsministeriums die heimatländlichen Aufsätze und Nachrichten badischer Tageszeitungen gesammelt und verarbeitet. Da die verarbeiteten Aufschlüsse jetzt die Zahl 2000 überschritten haben, kann die Einrichtung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Vom 15. November 1931 ab ist eine Entlehnung von Auschnitten aus den Beständen des Heimatarchivs unter den Bedingungen der Landesbibliothek möglich; die Zuwendung von Material über ein gewünschtes Stoffgebiet oder über bestimmte Orte erfolgt an Personen in geschützter Lebensstellung postfrei gegen postfreie Rücksendung vor Ablauf der vierwöchentlichen Verfrist. Die Anschrift lautet: Heimatarchiv bei der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe, Bismarckstraße 10.

Wieviel wertvollen Beiträge zur Heimatkunde unsere Tageszeitungen alljährlich veröffentlichen, ist wohl bekannt. Aber erst die systematische Sammlung im Heimatarchiv hat gezeigt, daß in ihnen ein unerschöpfbares Stoff- und Forschungsmaterial enthalten ist. Das Heimatarchiv ist nun die Stelle, an der alle erreichbaren heimatländlichen Veröffentlichungen der Tagespresse durch pflegliche Behandlung vor der sonst unvermeidlichen Vernichtung bewahrt und der Benutzung durch Schule und Wissenschaft zugänglich gemacht werden. Die Schulen werden die damit geschaffene Möglichkeit der Stoffversorgung freudig begrüßen, da sie ja Heimatkunde und Heimatliebe besonders pflegen sollen, diese Aufgabe aber aus Stoffmangel oft nicht erfüllen können. Aber auch der Heimatforscher wird in Zukunft seine Arbeiten in enger Verbindung mit dem Heimatarchiv durchführen, da an dieser Zentralstelle des Tagesschrifttums ein Ueberblick über die schon geleisteten Vorarbeiten gewonnen und damit Doppelarbeit vermieden werden kann.

Die Leitung des Heimatarchivs (Professor Dr. Franz Schneider) bittet aber auch alle Forscher und Schriftsteller des heimatländlichen Schrifttums, von ihren Aufsätzen und Mitteilungen in Tageszeitungen jeweils Abdrücke dem Archiv zur Verfügung zu stellen, um der lückenlosen Sammlung des vorliegenden Materials möglichst nahezukommen. Beim Zusammenwirken aller Kreise kann im Laufe der Jahre eine Sammlung von unerschöpfbarer geistiger Wert zustandekommen, die mit dazu beitragen wird, unserem Volk die Schätzung der Heimat nahe zu bringen.

Die Toten im Lande.

— Rauenberg, 24. Nov. (Vom Tod überrascht.) Die 37 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Konrad Göbel erlitt heute vormittag einen Schlaganfall, als sie in ihrer Wohnung mit Schildarbeiten beschäftigt war. Der Tod trat auf der Stelle ein, so daß der kurz darauf von den Weinbergsarbeitern heimkehrende Ehemann seine Frau tot am Tisch findend vorfand.

Nach heftigem Protest des Abg. Bod (Komm.) beschließt das Haus mit allen gegen 4 kommunistische Stimmen bei 12 Enthaltungen (Staatspartei, Nationalsozialisten und Deutschnationale), den Strafvollzug zu genehmigen. Abg. Böning war bei dieser Sitzung anwesend.

Justizminister Dr. Schmitt

wiederrum Staatspräsident.

Nach kurzer Pause verammelt sich das Haus nach 1/7 Uhr zum dritten Male. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Staatspräsidenten.

Die Kommunisten fehlen. Der Vertrauensmännerauschuß schlägt zur Wahl den Justizminister Dr. Schmitt vor, zum Stellvertreter den Innenminister Maier.

Abg. Dr. Schmitt (Dnt.) verliest für die Deutschnationalen eine Erklärung, die dem Mißfallen Ausdruck gibt, daß trotz der großen wirtschaftlichen Notlage der Badische Landtag und die Regierung am Vier-Minister-System festhalten (Zurufe im Zentrum). Der vierte Ministerposten sei bei der Kleinheit anderer Landes ungenötigt. Jetzt könnte man den Sparwillen beweisen. Die Deutschnationalen werden sich an der Wahl nicht beteiligen. (Zurufe aus den Reihen der Mehrheit.)

Beim Wahlauftritt sind 76 Abgeordnete anwesend. Es werden 59 Stimmen abgegeben, von denen die Minister Dr. Schmitt und Maier je 58 erhalten. Eine Stimme fällt auf Minister Dr. Baumgartner.

Die Gewählten nehmen die Wahl an und werden vom Präsidenten Duffner begrüßt.

Der Präsident spricht die Überzeugung aus, daß der Staatspräsident auch in Zukunft das Steuer des Staates mit fester Hand führen werde, so wie es die augenblickliche Lage und die Sicherheit des Staates erfordere. Der Präsident ist auch überzeugt, daß der Staatspräsident eine offene gütige Hand gegenüber der Not der Vermehrten Armen haben wird und hofft, daß ihm der Landtag die dazu nötigen Mittel zur Verfügung stellen kann. (Beifall.)

Hierauf ergreift Staatspräsident Dr. Schmitt das Wort zu der an anderer Stelle mitgeteilten Rede.

Die Ausführungen des Staatspräsidenten finden lebhaften Zustimmung der Mehrheit.

Da die Tagesordnung erschöpft ist, vertagt sich das Haus auf unbestimmte Zeit. Nächste Sitzung voraussichtlich 12. Januar.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Deutscher Volkspartei und Wirtschaftspartei.

Die Deutsche Volkspartei in Baden teilt folgendes mit: „Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei im Badischen Landtag haben sich zu einer fraktionellen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei zusammengeschlossen. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft ist Landtagsabgeordneter Dr. Waldeck, Stellvertreter Landtagsabg. Mentz. Die Selbständigkeit der Parteien wird durch die Fraktionsgemeinschaft nicht berührt; ebenso tritt hierdurch eine koalitionsmäßige Bindung der Wirtschaftspartei gegenüber der Regierung nicht ein.“

Mandatswechsel in der Deutschen Volkspartei

Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Eugen Steinel-Forsheim, hat infolge starker beruflicher Ueberlastung sein Landtagsmandat niedergelegt; an seiner Stelle übernimmt Finanzminister Dr. Mattes, der auf die Ausübung seines Mandates in Emmendingen-Lahr verzichtet hat und an zweiter Stelle des Wahlkreiseschlages des Bezirkes Forstheim stand, das Mandat des Herrn Steinel. Für den Bezirk Emmendingen-Lahr zieht Herr Fabrikant Fritz Kretzer in den Landtag ein.

Mit Steinel scheidet ein Parlamentarier aus dem Landtag, der sich wegen seiner großen Sachlichkeit allgemeiner Wertschätzung erfreute. Fabrikant Kretzer, der im Jahre 1876 in Dinglingen bei Lahr geboren wurde, gilt als ein guter Kenner der Wirtschaft.

Der kommunistische Abg. Böning verhaftet.

Der kommunistische Abgeordnete Böning, dessen Inhaftnahme der Landtag in seiner Dienstsitzung zugestimmt hatte, verließ kurz vor 8 Uhr abends das Landtagsgebäude. Er wurde von der dort dem Hauptportal postierten Schutzmannschaft sofort in Haft genommen und ließ sich ohne Widerstand abführen.

Die Römer am Oberrhein.

Die Ruinen der aufgefundenen römischen Villa.

— Säckingen, 24. Nov. Etwa 500 Personen waren am Sonntag aus dem Badischen und aus der Schweiz zusammengekommen, um auf dem sogenannten Bepberg bei Schupfart die Ruinen der sehr umfangreichen römischen Villa, die kürzlich ausgegraben wurde, zu besichtigen. Die Villa, die bis zu den Kelleranlagen freigelegt worden war, ist in der ersten Hälfte des nachchristlichen Jahrhunderts erbaut worden. Auf dem linken Flügel befand sich das Herrschaftshaus mit Vestibül, Luftheizanlagen, Wohnräumen, im Westteil lag die Küche, ganz frei mit Abwaschraum, Nebenanlagen um. Noch weiter nach Westen vorgelagert waren die Oekonomiegebäude, die sich um einen überdeckten Hof gruppierten. Die ganze Anlage ist recht merkwürdig; auf der badischen Seite des Oberrheins kennt man sie nicht. Keramik aus dem ersten und zweiten Jahrhundert, gewöhnliches Geschirr, Glaswaren, Eisenwaren, Werkzeuge, drei Münzen mit dem Bilde des Augustus, des Vespasian und des Antonius Pius sowie eine wundervolle Gemme in Lapis-Lazuli wurden aufgefunden. Die Ruinen werden bis zum Donnerstag noch offen gehalten, dann werden sie wieder zugeschüttet, weil der Friedtalbadischen Vereinigung die Mittel fehlen, sie zu erhalten.

Subilare.

M. Bruchsal, 24. Nov. (Im Dienst der Wohlfahrtspflege.) Es ist schön, Verdienste zu haben, es ist ebenso schön, Verdienste zu ehren. Um dieses Dichterwort denken wir, wenn wir heute, am 70. Geburtstag von Frau Kat. Zeiger, Worte des Dankes finden für das Wirken dieser bescheidenen Frau, mit deren Namen die Wohlfahrtspflege unserer Stadt eng verknüpft ist. Als Stadtpfarrer Kunz, der verstorbene Ehrenbürger unserer Stadt, vor langen Jahren den segensreichen Vincentiusverein gründete, übernahm Frau Kat. Zeiger mit der Präzision der großen Aufgabentriebe dieses Vereins, der Mittelstands- und Spinnstühle, Banvereinspflege, Armenfürsorge, Stellenvermittlung, Mädchenklub, die kath. Bahnhofsmission und Kleinkinderschule umfaßt. Während des Krieges stand die Jubilarin den neun vereinigten Frauenvereinen als Leiterin vor und auch jetzt leitet sie die Frauenvereine, die für die Winterhilfe zeitlos tätig sind. Eine Wahlperiode lang Stadträtin der Zentrumspartei ist sie schon seit Jahren Mitglied des Städtischen Fürsorgeausschusses. Sie hat sich um die hiesige Wohlfahrtspflege große Verdienste erworben.

bd. Destrungen b. Bruchsal, 24. Nov. Seinen 80. Geburtstag kann heute in voller körperlicher und geistiger Gesundheit Weltmeister a. D. Johann Adam Becker feiern.

Brände im Lande.

Bretten, 24. Nov. (Brand.) In Reidenstein brach aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen in dem Anwesen des Bäckermeisters Fritz Staudt Feuer aus, dem das Wohnhaus größtenteils zum Opfer fiel. Der Schaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

Zu Weihnachten einen neuen Anzug von Rud. Hugo Dietrich

er kostet ja nur 138.- modern geschlitten, aus neuzeltigen Stoffen bei Verwendung bester Zutaten

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. November 1931.

Karlsruher Bezirksrat.

Ein Gutachten wegen Beschränkung der Ausnahmesonntage vor Weihnachten. — Konzeptionsgesuche und verwaltungsgerichtliche Sachen.

Zu Beginn seiner gestrigen Sitzung hatte der Bezirksrat in geheimer Beratung gutachtliche Stellung zu nehmen zu einem Antrag des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten...

Der Antrag des L. V. M. bezweckt die Befestigung des dritten Ausnahmesonntags in ganz Baden. So lag dieser Antrag noch dem Karlsruher Bezirksrat vor, der sein dem Antrag zustimmendes Gutachten ohne öffentliche Bekanntgabe dem Ministerium zuleiten wird.

Es gelangten ferner wieder eine Reihe von Konzeptionsgesuchen zur Erledigung. Genehmigt wurden: das Gesuch des Richard Sauer zum Betrieb der Schantwirtschaft (mit Branntwein)...

Nach der Behandlung zweier Verwaltungsgerichtsklagen der Bezirksfürsorgeverbände Konstanz-Stadt gegen Karlsruhe-Stadt und Durlach-Stadt gegen Baden-Baden-Stadt...

Erfolgreiche Tätigkeit der Fliegergruppe Mittelbaden. Nachdem wir vor kurzem über die Flugzeugtaufe der Fliegergruppe Mittelbaden e. V. berichtet haben, können wir heute mitteilen, daß der damals im Bau befindliche Transportanhänger...

Sittlichkeitsverbrechen. Ein 54 Jahre alter orth. Bauarbeiter von hier wurde festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert. Er hatte verschiedene Mädchen der 3. Klasse einer hiesigen Volksschule zu unzüchtlichen Zwecken mißbraucht.

Wegen groben Unfalls gelangte ein 21 Jahre alter Ausländer von hier, der Mitglied der NSDAP ist, zur Anzeige, weil er am 8. d. Mts. bei der Revolutionsfeier der NSD. in der Festhalle nach dem Verlassen des Saales einen ungefährlichen Explosivkörper auf den Boden fallen ließ, der explodierte...

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Die Schillertragödie „Der Hain“ des jungen Dichters Friedrich Dörfler, die am Freitag, den 27. November, den 10. Geburtstag in Szene setzt, auf diejenige Einführung kommt, in die eine Erläuterung...

Bestenr. Wiener-Abend im „Künstlerhaus“. Wie bereits angekündigt, findet am Samstag, den 28. November, ein zweiter besterter Wiener-Abend mit neuem Programm und mit anschließendem Gesellschaftsabend statt.

Die in Künstlerkreisen berechtigtes Aufsehen erregende und die noch mit einem härteren Andrange zu rechnen ist, empfindet es sich, sich rechtzeitige Hilfe leisten zu lassen. Kein Getränke- und Zerknirschung...

Kleiner Drehbank ca. 1.20 m lang, sehr gut erb. mit 300, gegen bar zu kaufen, gel. Angeb. unt. N. 1015 an die Badische Presse.

Klavier einwandfrei in Ton u. Material, gel. Verz. zu kauf. gel. Off. unt. N. 4393 an d. Bad. Pr.

Registrierkasse f. Ledergesch. zu kauf. gel. Off. unt. N. 4428 an die Bad. Presse.

Mord Perserteppichen die ich Ihnen billigst verkaufe infolge dring. Geldbedarfs. Zuoffert erbeten unter M. N. 1824.A.6791 an die Badische Presse.

smüßige Freude am Weihnachtsfeste bereiten Sie mit

Pol. Bett mit Kopf u. Nachtkopf, mit bill. abzugeben bei W. H. 1824.A.6791 an die Badische Presse.

Elektr. Bohrer mit neu. bill. zu kauf. gel. Off. unt. N. 4428 an die Bad. Presse.

Weiß. Herd billig, ganz neu, bill. zu kauf. gel. Off. unt. N. 4428 an die Bad. Presse.

W. H. 1824.A.6791 an die Badische Presse.

Im Sammellager der Winternothilfe.

Ausgezeichnete Erfolge der bisherigen Sammeltätigkeit. — Was alles gegeben wird.

Dreimal sind bis jetzt die Sammelmaagen der Winternothilfe durch die Stadt gefahren und vielmals haben die Sammler die Spenden an Mänteln und sonstigen Gebrauchsgegenständen dem Sammellager im alten Bahnhofgebäude zugeführt.

Allein schon die Instandsetzung der Räume, die der Winternothilfe von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, erforderte einen erheblichen Aufwand an Zeit und Mühe. Nicht weniger als 50 Eimer warmes Wasser, das der Metur-Wirt G. H. r. e. t. den Helfern zur Verfügung gestellt hatte, mußten über den alten Bahnhofplatz getragen werden zur Reinigung der alten Schalterhalle...

Da seit der Verlegung des Bahnhofs im Jahre 1913 diese Räume nur noch ganz selten benutzt wurden, in den letzten Jahren aber ganz leer standen, und Fenster und Oberlichter vom Jahr der angrenzenden Kriegsstraße und bei den Abbrucharbeiten an den Seitenflügeln des alten Aufnahmegebäudes hochgewirbelt wurden, die schönsten Gelegenheiten, sich in den alten Bahnhofshallen abzulagern.

Mit der umfangreichen Reinigung waren aber die Vorarbeiten für das Lager noch lange nicht beendet. Vor allem fehlte es an einer zweckmäßigen Einrichtung. Aber auch hier war in überraschend kurzer Zeit, dank der Mitwirkung der Technischen Nothilfe, das Notwendige und Zweckmäßige auf billige Weise beschafft worden. Aus einfachen ungebohrten Holzlaten und Brettern haben die Helfer der Technischen Nothilfe Gestelle und Kleiderhänder gefertigt zur planmäßigen übersichtlichen Aufstellung der Liebesgaben.

Im ehemaligen Schalterraum des alten Bahnhofs, in dem mit dem Patina des Alters gebräunte Ritter mit Wappenschildern verziert von den Wänden herunterbliden, werden die gesammelten Kleider und Bedarfsartikel angefahren und zunächst lose oder in Bündeln, so wie sie eben den Sammlern übergeben wurden, aufgestapelt. Raum haben die entleerten Wagen den Platz verlassen, beginnt die Arbeit des ersten Sortierens, die wiederum von freiwilligen Helfern geleistet wird.

Neben gut verpackten Paketen mit Alt-Kleidern, Mänteln, Schuhen usw. liegen hier Bekleidungs- und Gebrauchsgegenstände aller Art in buntem Chaos durcheinander. Da liegen Mäntel, Röcke, Hosen, Mützen, Strümpfe, Socken, Kopfbedeckungen aller Art von feinen „Golds“ bis zum „Strohputz für den Winter“, Schuhe aller Art vom kleinen Wandstiefeln bis zum derben Kanonenstiefel, Pelzwaren und Sonstiges.

Über dieses „Sonstige“. Bisher Himmel! Was hat sich da nicht alles zusammengefunden. Man findet da nicht bloß Porzellangeschirr, alte Pfannen und Töpfe für den Tag und Nachtgebrauch, sondern noch viele andere, manchmal recht umfangreiche abgelaufene Artikel der Haushaltungen. Stühle, Schemel, eine Bettlade mit dazu gehörigem Nachtschiff, Matrassen, Sofas, Kammern, Kinderwagen und Kinderstühle und was dergleichen schöne Dinge mehr sind. Ja, sogar eine Registrierkasse hat den Weg in diese Bodensammlung gefunden. Die Frage, wie dieses sinnige Geschenk den Unterkümmerten für Hilfsbedürftige dienlich gemacht werden kann, soll allerdings noch nicht ganz geklärt sein.

Aus diesen kurzen Angaben ist zu ersehen, daß es keine leichte Arbeit ist, in das Chaos der angeführten Liebesgaben Ordnung zu bringen. Nebenbei bemerkt stellt diese Arbeit manchmal auch erhebliche Anforderungen an die Geduld und den Fleiß der Helfer, da die alten Kleider und Betten nicht immer nur zum Kampf taugen.

Einfuhr von Obst.

Das Unterrichtsministerium hat die ihm unterstellten Schularten angewiesen, die Schüler und Schülerinnen in entsprechender Weise zu belehren, daß infolge der starken Einfuhr von ausländischem Obst und von Südtürken Millionenbeträge deutschen Geldes ins Ausland wandern und so die deutsche Volkswirtschaft schädigen.

Aus Beruf und Familie.

Ein Kennnis-Jähriger. Im Altersheim des alten St. Vincenzhauses vollendet am 26. Nov. Herr Franz Wittmann sein neunzigstes Lebensjahr in voller körperlicher und geistiger Gesundheit. Durch sein menschenfreundliches Wesen und seinen unverheilichen Humor hat er sich eine große Zahl von Bekannten erworben, die wohl alle den herzlichsten Wunsch hegen, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, sich noch recht lange in Gesundheit des Lebens zu erfreuen.

Wenn alles provisorisch gesichtet ist, was in auffallend kurzer Zeit geschehen ist, erfolgt der Transport der Kleider, Schuhe, Hüte, kurzum aller Arten von Bekleidungsstücken

in den großen Lageraum in der ehemaligen Bahnhofswirtschaft zweiter Klasse, eine hohe lustige Halle, mit schöner brauner Holzdecke. Nicht weniger als 30 Helferinnen unter der Oberleitung von Frau Paula G e h a r d, einer auf dem Gebiete der Nähnähilfe und Wohltätigkeit besonders erfahrenen und rührigen Dame, sind unermüdet beschäftigt, die Kleider und Wäsche, Strümpfe und Schuhe noch einmal zu sortieren, auf ihre Verwendbarkeit zu prüfen und in den Gestellen übersichtlich zu lagern. Mit Liebe und Sorgfalt wird alles genau untersucht, gereinigt, gestickt, genäht, gebügelt, gefaltet und gebündelt, bis alles schön säuberlich an seinem bestimmten Platze ist, wie in einem wohlsortierten Lager eines Geschäftshauses.

Und zu einem Geschäftshaus im wahren Sinne des Wortes ist das alte Bahnhofgebäude umgewandelt worden.

Denn alles das, was mit Fleiß und Mühe gesammelt worden ist, wird an Bedürftige vertrieben. Es handelt sich aber nicht nur um Bekleidungsstücke und Gegenstände für den Gebrauch im Haushalt, sondern auch um Lebensmittel, die mit dem Sammelwesen angekommen sind. Diese werden in einen besonderen kleinen Raum von Helfern und Helferinnen verpackt und den einzelnen caritativen Vereinen auf schnellstem Wege zur Verteilung zugeführt, wenn es sich um leicht verderbliche Waren handelt. Es darf als außerordentlich erfreulich bezeichnet werden, daß der Aufruf der Winternothilfe bis jetzt so guten Erfolg gehabt hat und es ist nur zu hoffen, daß auch die nächsten Sammlungen ein nicht minder gutes Ergebnis aufweisen und damit zum Ausdruck kommt, daß der Wille zum Helfen in unserer deutschen Volkslebensart lebendig ist und diese Hilfe, wie Reichsanstaltler Brüning in seiner Sonntagsansprache ausführte, neues menschliches Vertrauen schafft unter den deutschen Volksgenossen selbst und für das deutsche Volk in der Welt.

Fortsetzung der Sammlung.

Die Sammelkolonnen der Notgemeinschaft werden ihre Sammeltätigkeit wie folgt fortsetzen: Am Mittwoch, den 25. November die Sammelkolonne I zwischen Kaiserstraße-Karlsruhe-Kriegsstraße und Westendstraße.

Am Freitag, den 27. November die Sammelkolonne I zwischen Hindenburgstraße-Wolffstraße-Bücherstraße-Regenauerstraße und Durlachallee (Hartwald-Siedelung). Die Sammelkolonne II zwischen Rippurrerstraße-Stuttgarterstraße-Eisenbahnaußenbesehrungsweg u. Güterbahnhof.

Die Spendenverteilung.

Bisher hat die Karlsruher Notgemeinschaft nur gesammelt und geworden, allerdings mit dem erfreulichen Ergebnis, daß bisher bereits 65 000 RM. an Spenden eingegangen sind. Nunmehr geht es auch an die Spendenverteilung. Der Arbeitsauschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Anfang Dezember Brennschiff und Lebensmittel auszugeben, und zwar erhalten die Gruppen A und B 3 Ztr. Kohlen oder Britetts, die Gruppen C und D 2 Ztr. Britetts und die Gruppen E und F 1 Ztr. Britetts. Die Gruppe A erhält außerdem 1/2 Ster Brennholz. Jeder in den Gruppen A-F eingetragene Bedürftige erhält weiter entweder 1 Ztr. Kartoffeln oder 1 Lebensmittel-Gutschein im Werte von 2 RM. Für die Spendenausgabe sind für die Bedürftigen folgende Ausgabebetriebe festgelegt: für die Gruppe A u. B der 30. Nov. für die Gruppe C der 1. u. 2. Dez., für die Gruppe D der 3. u. 4. Dez., für die Gruppe E der 7. u. 8. Dez., für die Gruppe F der 9. u. 10. Dez., jeweils zwischen 9-12 u. 15-17 Uhr. Diese Einteilung ist im Interesse einer geregelten Abfertigung genau einzuhalten. Die Notgemeinschafts-Ausweise sind unter allen Umständen bei Abholung der Gutscheine mitzubringen. Neuanmeldungen können des starken Andrangs bei der Spendenausgabe wegen in der Zeit vom 30. November bis 12. Dezember nicht erfolgen. Die nach dem 12. Dezember zur Anmeldung kommenden Bedürftigen erhalten ihre Gaben erst später.

Betrug.

Der Kaufmann Eugen Kots aus Oberpfeffenbach (Franken) hatte einen Medaillon aus Karlsruhe dadurch geschädigt, daß er sich auf dessen Police bei einer Stuttgarter Lebensversicherung die aufgedeckte Versicherung in Höhe von 400 M. ausbezahlt ließ und sich wertende. In über ein Dutzend Fällen ließ er sich außerdem von Versicherern aus Karlsruhe und Durlach Beträge in Höhe von 5-30 M. geben für angebliche Regelung der Aufwertung ihrer Versicherung. Da der Angeklagte rückfällig ist, beantragte der Staatsanwalt wegen Betrug und Urkundenfälschung 1 1/2 Jahre Zuchthaus. Das Schöffengericht erkannte auf elf Monate Gefängnis.

Geschäftliche Mitteilungen.

Für Schwerhörnde: Die Deutsche Kunst-Gesellschaft Berlin hat anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens einen ganz neuartigen Scherenschnitt mehr beige und hell beige, rein arbeitend, das aus nervenlosverworfene Personen die Benutzung des Apparates als große Wohltat empfinden. Vortrag und Ausprobieren dieser neuen Type am Donnerstag, den 26. November, Hotel Europa, von 10-11 und 3 bis 5 Uhr.

Advertisement for 'Der Blitz' featuring 'Washbare Kunstseide' and 'Gez. Damen-Schürze' by BURCHARD. Includes details about fabric quality and pricing.

Advertisement for 'Der Blitz' featuring 'Washbare Kunstseide' and 'Gez. Damen-Schürze' by BURCHARD. Includes details about fabric quality and pricing.

Advertisement for 'Der Rechtsanwalt' (The Lawyer) featuring a list of services and contact information for the Karlsruhe Anwaltverein e.V.

RESERVE hat RUH

Fritz Kampers
als Reservist, der größte
Drückeberger der Kompagnie

Paul Hörbiger
der dümmste Einjähriger der
ganzen Kompagnie!

Sie werden auch über **Senta
Söneland - Lucie Englisch
und Claire Rommer**
Tränen lachen!

RESERVE HAT RUH
Ist bestimmt bis einschl. Freitag
jeweils 8.00, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr im
Union-Theater

ist der
**Beste aller
Militär-Tonfilme und
wurde bis jetzt von kei-
nem anderen Militär-
schwank übertroffen!**
12766 Besucher des U.T.
haben in 12 Tagen
Reserve hat Ruh
gesehen. 12766 Menschen
waren restlos begeistert.
12766 Karlsruher haben
in diesen Tagen gelacht,
wie noch nie in ihrem
Leben!

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstrasse 168

Ab heute Mittwoch bis Montag
das bekannt schöne Ton-Lustspiel
„Nie wieder Liebe“
mit
**Lillian Harvey
Harry Liedtke**
Zu dröhnendem Gelächter wird
Sie ferner
Felix Bressart
hinreißen!
3 Worte!
Nie wieder Liebe
3 Namen!
Harvey, Bressart, Liedtke
3 Wirkungen!
Entzücken! Jubel! Lachen!
Großes Beiprogramm.
Anfang 8. Letzte Vorst. 8.30 Uhr.

Löwenrachen
Heute **TANZ** mit Gildenhof-
Überraschungen
Samstag **TANZ**
Sonntags **Familien-Konzert**
Künstlerkapelle Walter Keßler.

Weiblich
Sauberes, fleißiges
Mädchen
auf 1. Dez. tagsüber
geucht. (13197)
Karlsruhe 8. II.

Stellengesuche

Männlich
Gerichtsassessor
Dr. iur.
Sucht Stellung als
Zuschützer oder be-
sond. Verordnungs-
beauftragter in
einem im Arbeitsrecht,
wo er schriftlich
tätig ist, erzieht auch
Rechtskandidaten im
Bauwesen. An-
trag 13340 an die
Badische Presse.

Weiblich
Suche für m. Tochter,
21 J., evgl., vertraut
mit allen häusl. Ar-
beiten u. evtl. Neben-
tätigkeit, liebevolle
Aufsichtnahme als
Mutter (24778a)

Hausstochter
in gut. Hause, bei voll.
Familienanschluss und
etwas Lohngehalt.
Vorzugsweise Karlsru-
her Frau, evtl. Thurn,
Weißbühl-Platz, Bad,
Barthstraße 7. II.

Mietgesuche
Ebine
2 Zim.-Wohnung
von 3 erwachs. Pers.
auf 1. April zu mieten
geucht. Mietsb. nach
angewiesenen St. u.
64417 an Bad. Presse.

Zimmer
Gut möbl. Zimmer,
inkl. Tischstuhl, evtl.
u. Klavier, auf 1. Dez.
bei Ang. mit Fr. unt.
641936 an d. Bad.
Presse, Fil. Hauptpost.

Immobilien
Haus
7x2 1/2, 11. Einfahrt,
zu verk. Preis 19.000
M. Anzahlg. 5000 M.
Angebote unt. 645948
an die Bad. Presse.

Kapitalien
Zinsleiter(in)
als Zeitgeber m. 2000
bis 3000 M. Einlage
geucht. bei 4% Zins
inkl. Gehalt. St. unt.
6414938 an die Bad.
Presse, Fil. Hauptpost.

8-10 000 M.
für rentables Unter-
nehmen gegen hypo-
thekensichere Sicherheit,
o. Zinsgeber geucht.
Angebote unt. 643301
an die Bad. Presse.

2-5000 Mk.
1. Doppelst. Bette;
2-55 000 M. geucht.
durch August Schmitt,
Doppelbettegeschäft,
Karlsruhe, Str. 43,
Tel. 217, ger. 1879.
(13352)

1000 Mk. werden von
St. am Anst. Ab-
gabe zu m. 3% Zins
geucht. Unt. 64493
nach Ang. unt. 64493
an d. Badische Presse.

Verloren
Verloren
Brillantine,
Abzugeben gegen gute
Belohnung auf dem
Sandbüchel.

Amtliche Anzeigen
Solzer Kauf aus dem Stadtwald
Landau i. d. Pf.
Die im Fortwirtschafsjahre 1932 im Stadtwald
Landau zum Anfall kommenden eichen,
Kiefer und Buchen Stamm- und Schwellen-
hölzer, Nadelgehölzstämme und Kirschbänke
sowie etwa 1150 St. Brenn- und Holzhölzer
sollen im Wege des schriftlichen Angebotes
vergeben werden. Die Gebote sind unter
Nennung der Losenteilung, die ungenutzt
abgegeben wird, bis längstens Freitag, den
4. Dezember 1931, vormittags 9 1/2 Uhr
verloren und mit dem Vermerk „Solzer Kauf“
verloren einzureichen. (24782a)
Das Bürgermeisteramt Landau i. d. Pf.

Mittwoch, 25. November
Süsser Nachmittag

- im Erfrisch.-Raum, mit Konzert**
- Ganz besonders zu empfehlen:
- Knopf's Spez. Sahnespeise ... Portion 40^o
 - Havana-Sahnespeise ... Portion 35^o
 - Prinz-Bibi-Törtchen ... Stück 25^o
 - Mocca-Eclair ... Stück 25^o
 - Tutti-Fruttbombe ... Stück 25^o
- Für unsere kleinen Kunden:**
- 1 Tasse Schokolade ... zus. 35^o
 - 1 Mohrenkopf ...
 - 1 Berliner Pfannkuchen ...
- 1 Tasse Bohnenkaffee und
1 Stück Obst-Torte ... zusammen 35^o
- 1 Kännchen Bohnenkaffee und
1 Sahnermerinke ... zusammen 65^o

Enorm billige Bekleidungs-Artikel
„Alles für das Kind“

- Knaben-Schürzen Größe 45-55, z. Aus. 50^o
- Baby-Überjäckchen 95^o
- Mädchen, passend 50^o
- Faltenröckchen mit abknöp. b. Leib-
schen, blau, 1. 2 Jahre 2.95
- Ratiné-Mantelchen zum Waschn. helle
Farben, Länge 50 cm 3.50

KNOPF

Wissen Sie unter welcher
Regie
Max Pallenberg
zum 1. Male tonfilm!

?

**Unspolieren
Umbeizen**
Reparaturen v. Möbel,
Pianos, in und auß.
d. Stadt, Holladen-
gatanen, Gansmann,
Sofienstr. 40, Berlin.

Arbeitsvergebung
Zum Umbau des all-
g. Bahnhofsgebäudes
Kriegsstr. Nr. 7, sind
nachfolgende Arbeiten
zu vergeben:
Gießerarbeiten,
Schlosserarbeiten
(Klempnerarbeiten)
Bordüre können beim
städtischen Bauamt
Leopoldstr. Nr. 10/12
Zimmer Nr. 13, abge-
holt werden. Die An-
gebote sind bis
Dienstag, den 8. Dez.
1931, vormitt. 10 Uhr,
verschlossen und mit
entsprechend. Aufdruck
verloren dabei einzu-
reichen. (13352)

**Zur Weihnachts-
Bäckerei**

- Backoblaten
- Cocoströckchen
- Mandel
- Haselnüsse
- Citronat
- Orangeat
- Hagelezucker
- Grießzucker
- Puderzucker
- Munition
- Blackchokolade
- Anis

Bekannt vorzüglich!

MEHL 00 offen
und in 5 Pfd.-Beuteln

- Rosinen
- Korinthen
- Sultana
- Backpulver
- Vanillinzucker
- Back-Armen

Für Fruchtbrot:
Murgtälner Birnschnitze
und sämtliche Gewürze
alles billigst
mit 5% Rabatt!

**Wirtschafte klug! Kaufe bei
Bucherer**

- FILIALEN:**
- Zähringerstr. 21
 - Markgrafenstr. 25
 - Radolfstr. 1
 - Durl. Allee 39
 - Gerwiestr. 19
 - Ri. Hauptstr. 97
 - Markgrafenstr. 40
 - Rheinstr. 34b
 - Telefon 8053
 - Gutenbergstr. 3
 - Goethestr. 23
 - Telefon 592
 - Bürgerstr. 5
 - Telefon 392
 - Doug. asstr. 8
 - Telefon 1838
 - Hirschstr. 89
 - Telefon 8058
 - Schützenstr. 37

Bad. Lichtspiele * Konzerthaus
Das Flötenkonzert von Sanssouci
HEUTE 16 Uhr: Sonder-Vorstellung
20.30 Uhr: Abend-Vorstellung
Donnerstag 20.30 Uhr!
Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten, auch Sie
werden von dem Gebotenen begeistert sein!

**Badisches
Landestheater**
Mittwoch, 25. Novbr.
* A 16 (Mittwochmiete)
Tel. Gen. 901-1000.

Nina
Komödie von
Bruno Frank
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Ernst, Rabemacher,
Zelling, Hefflein,
Ewald, Ebelin, Fr. 3.
Anfang 19.30 Uhr.
Ende 21.30 Uhr.
Kassette B (0.00-3.50 M.)

Zu 26. Nov. Hämel
und Grottel. Strauß:
Die Puppenfee, Fr. 27.
Nov. Zum ersten Mal:
Der Graue, Ca. 28.
Nov. Im weißen
Höhl. 29. Nov.
nachm. Nina; abends:
Die Waife. Im Ren-
schhaus; Frauen ha-
ben das gern.

**Badisches
Landestheater**
Mittwoch, 25. Novbr.
In der Stadt. Festhafte
**3. Sinfonie-
Konzert**
Regie: Josef Krips.
Solisten: Ede Blum,
Griede Haberhorn,
Wilhelm Henning,
Franz Schiffer.
Schubert: VIII. Sin-
fonie (Unvollendete).
Mozart: Requiem.
Chöre: Badischer,
Eing. und Hildesbr.
d. Bad. Landeswecker.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.
Preise: 1.26-4.- Rim.

500 Zentner Lebkuchen gratis
nicht aber 1 großes Heiden-
Brotpaket edle,
feine Heidenbrot. Schokol. u. Pfeffer-
gebäck nimm, 3. bestm. Ausnahmepreis, statt
ca. 10 M. nur 5.00 M. (Baden). Alles frisch vom
Den. Lebkuchen-Industrie R. Gruner,
in Karlsruhe 233, Ballenstraße 8. (24779a)

Zort mit grauen Haaren
Durch einfaches Einreiben mit „Saurata“
erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und drücken
wieder. Dieses Haarpflegemittel aus neuen
Schwuppen u. Parawandall, garantiert unerschö-
pflich. Gibt keine Flecken und Misserfolge.
„Saurata“ wurde mit der goldenen Medaille
ausgestattet. Preisflasche 4 M. - Porto
extra. In bestehen durch Saurata-Vertrieb:
Depot: Weiden-Druckerei, Kaiserstraße 245.
Druckerei Weid. Müller, 17. sowie Agent
H. Anz, Lammstraße 15. (14723)

Zuckerkrank
Kein Hun. ern. nötig. Größte Erfolge. Kostenl.
Auskunft f. Tatsachenberichte: Ch. Meyer,
Strasbourg, Postfach 243, Kehl 207 (Baden).

Denke und Spare
Denke Pelzwaren Jed. Art
„am preiswertesten“
Nur Zirkel 32
Kein Laden I. Etage
W. Lehmann

SCHAUBURG
Tägl. 4, 6.15, 8.45 Uhr.
der neueste u. lustigste
Militärschwank, ein
Reißer 1. Klasse

**Schön ist die
Manöverzeit**
8 humoristische Akte
aus dem lustigen Ma-
növerleben der Vor-
kriegszeit mit
Albert Paullig als
Major von Bieberstein
Paul Heidemann als
Musketier Kapper
Oskar Sabo als
Feldwebel Schröder
Max Schipper als
Einjähriger Fredy
erner Ida Wüst, Gretl
Theimer, Lillian Ellis,
Vicky, Werkmeister,
Markot, Walter usw.
Kleines Beiprogramm!
Jugendliche haben
keinen Zutritt.

Colosseum
Heute 8 Uhr:
**Schmitz-
weissweiler**
in
**Der Großstadt-
Kavalier**
Die große
Schwankneuhheit!
Alles ist auf Band! - Sie
lachen sich zu Tod!
Nur noch 3 Tage
Eintrittspreise:
50 Pfz. bis 4.250

Uhren-Reparatur.
Grammophon und
Sammelwerke
Jeder Art werden bei
bill. Berechnung unter
Garantie angeführt
Zräger
Kärrnerstr. 42 22523

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch 20.30 Uhr
Sonder-Konzert
Kapelle Professor Röttig
EINLAGE:
Klaversonate As-Dur - Beethoven
Solist: Herbert-Erich Otto
Morgen Donnerstag abend
Gesellschafts-Tanz!

Massage
Schönheitspflege, medizinische Bäder
Frieda Lackner, Douglasstraße 26
Sonntags 10-1 Uhr.
bei der Hauptpost.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert
angefertigt in der
Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

**CERCLE
DE
CONVERSATION
FRANCAISE**
ce soir
chez
**WEHMULLER
PROFESSEUR DE
FRANCAIS
PASSAGE 1, 16, 1883**
Dienstag
Abend 8 Uhr
Druck. F. Thiergarten.

Gloria-Palast
am Rondellplatz

Nur noch heute und
morgen der Tonfilm
**Wo die Wolga
fließt...**
Nach dem Roman von
LEO TOLSTOI
„Auferstehung“
2. Schläger und
Beiprogramm!
Anfang: 3, 5, 40,
8.25 Uhr

Resi Waldstr. 30
4.00 6.15 8.30

„... Und das ist
die Hauptsache!“
Joe May's großer Lustspiel-
erfolg mit Liedtke, Grabbe, Gregor Hart,
Walburg, Odemar, Tiedtke, ralk-
enstein, Schwanncke usw.

Heute Mittwoch nur 2 Uhr
Samstag nur 2 Uhr
und Sonntag nur 11 Uhr

**Märchen-
Vorstellung**
König Drosselbart
Ping und Pong usw.

**Großbauunternehmung
Lucht-Vertreter**
(Bauingenieur) für Baden, mit Sitz
in Karlsruhe, Mannheim oder Frei-
burg. Ausführ. Angeb. unt. 24887a
an die Badische Presse.

**Importfirma
Inkl. allerorts
Bezirks-
Vertreter**
mit Vertretungsstellen
für 14 Abzweigungen,
Teile u. wahlweise, bis
bei hoh. Rabatt. Einzel-
u. rühr. Verionen (auch
Preis) nebenher, an
Berliner, nach. Ausf.
Dernb. mit 14828a
an die Bad. Presse.

ROLAND
**Original
Dimpfl
Trio**
60 St. Zylinderanlage
zur erste Marten, 72
Teile, d. 115 898, an
Kataloge zu Diensten.
B. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 207, 1. Tr.
Kaufaufnahmestellen.

Tafelbestecke
Auf Büro findet lauf-
männlich gebildet
Herr oder Dame
sichere Anstell. d. Ein-
lage von 2000 M. gegen
Zins, unt. 44493
an die Badische Presse.

Heute
letzter
Tag!
PaLi
Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11.
**Heinrich
George**

Deutsch-
lands
markant-
ster Schauspieler
in
**Menschen
hinter
Gittern**
künstlerisch u. technisch
gleich hervorragend!
Anfang: 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Erwerbslose und Kleinrentner
nachmittags 50 Pfennig.

**Der
Fronzweß
konzt**
Das gibt's nur einmal!
Das gibt's nur einmal,
Das kommt nicht wieder,
Das ist zu schön, um wahr zu sein!
So wie ein Wunder
Fällt auf uns nieder
Vom Paradies ein gold'ner Schein!
Das gibt's nur einmal,
Das kommt nicht wieder.

**Importfirma
Inkl. allerorts
Bezirks-
Vertreter**
mit Vertretungsstellen
für 14 Abzweigungen,
Teile u. wahlweise, bis
bei hoh. Rabatt. Einzel-
u. rühr. Verionen (auch
Preis) nebenher, an
Berliner, nach. Ausf.
Dernb. mit 14828a
an die Bad. Presse.

**Original
Dimpfl
Trio**
60 St. Zylinderanlage
zur erste Marten, 72
Teile, d. 115 898, an
Kataloge zu Diensten.
B. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 207, 1. Tr.
Kaufaufnahmestellen.

Tafelbestecke
Auf Büro findet lauf-
männlich gebildet
Herr oder Dame
sichere Anstell. d. Ein-
lage von 2000 M. gegen
Zins, unt. 44493
an die Badische Presse.

Offene Stellen
Männlich
Auf Büro findet lauf-
männlich gebildet
Herr oder Dame
sichere Anstell. d. Ein-
lage von 2000 M. gegen
Zins, unt. 44493
an die Badische Presse.

Offene Stellen
Männlich
Auf Büro findet lauf-
männlich gebildet
Herr oder Dame
sichere Anstell. d. Ein-
lage von 2000 M. gegen
Zins, unt. 44493
an die Badische Presse.